

## **Aus der Arbeit der Pferdezucht und -haltung 2007**

**Es gibt in Rheinland-Pfalz mehr Pferde als bisher angenommen: In den bisherigen Veröffentlichungen ging man von einem Gesamtpferdebestand von 30.000 bis 35.000 aus. Die Tierseuchenkasse stellt aktuell einen Bestand von 40.000 gemeldeten Pferden fest und es ist nach wie vor von einer Dunkelziffer nicht registrierter bzw. nicht gemeldeter Pferde auszugehen. Aus dem Jahresbericht der FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung) ist für Rheinland-Pfalz ein Gesamtpferdebestand von 50.500 Pferden zu entnehmen. Pferdezucht und –haltung wird in Rheinland-Pfalz/Saarland überwiegend von privaten Tierhaltern in kleineren Einheiten betrieben, die das Pferd als Hobby- bzw. Zucht-, Freizeit- oder Sportpferd nutzen. Die Landwirtschaft profitiert von der Pferdehaltung als Lieferant von Futtermitteln. Die Unterbringung und Betreuung von Pensionspferden kann für landwirtschaftliche Betriebe einen wichtigen Beitrag zum Einkommen leisten. Pferdehaltung, -zucht und nicht zuletzt auch der Pferdesport sind zusätzlich eng mit Fragen der Umwelt und der Landschaftspflege verbunden.**

Zur Versorgung des Pferdegesamtbestandes in Rheinland-Pfalz können rd. 50.000 eingesetzt werden. Insofern profitiert die Landwirtschaft als direkter oder indirekter Lieferant von Futtermitteln (Hafer, Heu, Silage, Stroh etc.) von der Pferdehaltung. Deutschlandweit werden rd. 1,6 Mio. Tonnen Futtergetreide und zirka 1,8 Mio. Tonnen Heu und Stroh benötigt, um rund eine Million Pferde und Ponys zu füttern.

Als eine interessante alternative Einnahmequelle stellt sich die Haltung von Pensionspferden dar. Die Pensionspferdehaltung zählt zum Dienstleistungsbereich. Ihr wirtschaftlicher Erfolg hängt von fixen wie auch zu beeinflussenden Faktoren ab. Zu nennen sind insbesondere: Standort und Marktlage wie auch die vorliegende Betriebsstruktur und besonders das Service- und Managementangebot. Die profitable Haltung von Pensionspferden wird begünstigt durch die Nähe zu Ballungsgebieten und Großstädten. Dort sind in der Regel höhere Preise zu erzielen als in entlegeneren Regionen. Die Rentabilität wird durch das Vorhandensein von passenden Altgebäuden erheblich begünstigt, neue Anlagen haben in der Regel eine hohe Festkostenbelastung, die eine genügende Rendite erschwert. Teurere Anlagen müssen sich durch Qualität im Bereich Ausbildung/Service deutlich von anderen Pensionspferdehaltungen abheben bzw. besondere Standortvorteile besitzen. In dünn besiedelten Regionen mit relativ geringem durchschnittlichem Einkommensniveau ist es schwierig, neu errichtete Pensionspferde-Anlagen rentabel zu führen. In Grünlandregionen - wie zum Beispiel Eifel und Hunsrück - bietet sich eher die Pensionspferdehaltung in Form der Haltung von Aufzuchtpferden an.

Die Pferdehaltung übernimmt auch eine nicht zu verkennende Aufgabe in der Landschaftspflege. Pferdeweiden sind zur Aufzucht junger Pferde und auch in der Haltung von erwachsenen Pferden erforderlich. Durch die Pferdehaltung wird folglich Grünland erhalten, dies ist u.a. auch aus ökologischer Sicht von Interesse. Durch die selektive Beweidung durch Pferde und eine zurückhaltende Stickstoffdüngung entsteht bei geringer Besatzdichte ein ökologisch wertvolles Gemisch von Pflanzengesellschaften. Zusätzlich werden Wiesen zur Gewinnung von Heu für Pferde benötigt, diese werden i.d.R. später gemäht als andere Wiesen – auch dies hat positive ökologische Auswirkungen.

Zuchtleiter und Geschäftsführer des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz/Saar e.V. (PRPS) ist ein Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

EU-Regelungen und Globalisierung in der Pferdezucht sorgen in die Landschaft der Pferdezuchtverbände für Veränderungen. Norddeutsche Zuchtgebiete dehnen sich aus und haben z.T. bundesweite tierzuchtrechtliche Anerkennungen erhalten. Aus diesem Grunde und mit dem Ziel die Zuchtprodukte optimal auf einem mittlerweile internationalen Markt zu platzieren erhalten die Verbandskooperationen wie z. B. die Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Pferdezuchtverbände eine immer größer werdende Bedeutung. Im Ponybereich hat sich die Ponyforum Open Sales etabliert. Beide Organisationen konnten mit überzeugenden Ergebnissen interessante Absatzchancen aufzeigen.

Kostendeckende oder gewinnbringende Verkaufspreise sind nur bei entsprechender Veranlagung und Ausbildung möglich. Vor dem Hintergrund der vermarktungsbeeinflussenden Bedeutung einer soliden Ausbildung und einer erfolgreichen Vorstellung im Turniersport bietet der PRPS mit seinem Ausbildungszentrum in Standenbühl seinen Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Pferde und Ponys ausbilden und auf Turnieren vorstellen zu lassen.

Die Absatzergebnisse Im Jahr 2007 lagen über denen der Vorjahre. Dabei kommt den Auslandsverkäufen eine besondere Stellung zu. Erstmals trat beispielsweise im Jahr 2007 Korea als Käufer auf. Trotz der schwierigen Dollar-Situation konnten in 2007 mehr Pferde in die USA verkauft werden als in den Vorjahren. Das Preisgefüge hat sich zugunsten etwas teurerer Pferde verschoben. Bei der Vermarktung über das Pferdezentrum lag der Spitzenpreis bei 60.000 Euro.

#### **PRPS - Mitgliederentwicklung (Stand: 31.12.2006)**

	<b>2006</b>
außerhalb	202
BZ Rheinhessen/Pfalz-Saar	924
<u>BZ Rheinland-Nassau</u>	<u>713</u>
Gesamt:	1839

#### **PRPS - Zuchttiere (Stand: 31.12.2006)**

<u>Gesamt:</u>	<b>2006</b>
Eingetragene Stuten	2079
Deckberechtigte Hengste	272
Registrierte Fohlen	785

Auch die Nutzung von Pferden/Ponys im sportlichen Bereich spielt in Rheinland-Pfalz eine nicht unerhebliche Rolle, wobei man zwischen Breiten- und Leistungssport unterscheiden muss. Die Zahl der organisierten Pferdesportler in Rheinland-Pfalz beträgt 33.043 Mitglieder. Im Jahr 2006 fanden 223 turniersportliche Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz statt. Dabei wurden Geldpreise in Höhe von insgesamt 884.000,00 € ausgeschrieben. Darüber hinaus fanden zahlreiche breitensportlich orientierte Veranstaltungen wie z.B. Wanderritte, Jagden etc. statt.

## Pferdebestände in deutschen Bundesländern

	Einwohner (in Mio.)	Fläche (in qkm)	Einwohner/qkm	Landwirtschaftliche Fläche (in %)	Landwirtschaftliche Fläche (in qkm)	Pferdebestand
NRW	18,06	34.085	530	51,0	17.383,4	197.000
Niedersachsen	7,99	47.624	168	61,4	29.241,1	191.000
Bayern	12,46	70.551	177	50,6	35.698,8	184.000
Baden Württemberg	10,73	35.751	300	46,9	16.767,2	135.000
Schleswig Holstein	2,83	15.799	179	72,2	11.406,9	92.000
Hessen	6,09	21.114	289	43,0	9.079,0	79.000
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>4,06</b>	<b>19.853</b>	<b>204</b>	<b>42,8</b>	<b>8.497,1</b>	<b>50.500</b>
Brandenburg	2,56	29.478	87	49,9	14.709,5	36.000
Mecklenburg-Vorpommern	1,71	23.178	74	64,3	14.903,5	32.000
Sachsen-Anhalt	2,47	20.446	121	62,7	12.819,6	29.500
Sachsen	4,30	18.415	232	56,0	10.312,4	29.000
Thüringen	2,33	16.172	144	53,9	8.716,7	23.587
Saarland	1,05	2.569	409	44,6	1.145,8	10.000
Hamburg	1,74	755	2.309	27,8	209,9	5.000
Berlin	3,39	891	3.807	5,3	47,2	4.500
Bremen	0,66	404	1.641	29,2	118,0	2.000

Quelle: FN Jahresbericht 2006

In der Gesamtbewertung ist das Pferd als ein Wirtschaftsfaktor, der in viele Bereiche – auch außerhalb der Landwirtschaft – übergreift, zu bewerten. Eine wissenschaftliche Studie hat ergeben, daß drei bis vier Pferde einen Arbeitsplatz ergeben. Demnach verdienen in Deutschland mehr als 300.000 Menschen direkt oder indirekt durch Pferd und Pferdesport ihren Lebensunterhalt. Rund 2,6 Milliarden Euro geben deutschlandweit Reiter, Fahrer und Züchter jährlich für laufende Kosten in Pferdesport und Haltung aus. Der Gesamtumsatz liegt – vorsichtig geschätzt – bei über 5 Milliarden Euro. Rund 1,24 Millionen Menschen betreiben regelmäßig Pferdesport in Deutschland.

Hans-Willy Kusserow